Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

1 (1.1.1878)

Visual Library

Ze 100, 1878

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 1. **Offenburg,** Dienstag den 1. Januar 1878.

1878.

Du neues Jahr, willkommen!
Ei sag, was bringst Du mit?
Hast freundlich Du genommen
Und hast zu uns den Schritt?

Sieh, Deinen Augen
Erheben sich zumal,
Aus Deinen Blick zu saugen
Des neuen Glückes Strahl!

O schaue um Dich! Wie blutig
Sieht es im Osten aus;
Wie ziehen todesmuthig
Die Kämpfer dort von Haus!

Sieh, Weib und Kind sie lassen,
Und die Verlassenheit
Umsonst die Armen passen,
Dem Untergang geweiht.

Auf den Schlachtgefilden
Sprießt schauerliche Saat;
Nicht göttlichen Gebilden
Gilt dort des Menschen That.

Und kann dadurch begründen
Sich neues Völkerglück?
Erkriegt aus Feuerschlünden
Sich besseres Geschick?

Umsonst die Welt im Westen
Nach Glück auch hascht und jagt;
Die Erde selbst den Gästen
Ihr Gut mit Trotz versagt.

Vom Wetter wild verschlungen
Sinkt Landmanns Hoffnung hin;
Was hier schon schien erschwungen,
Im Krache soll's entfliehn.

Die Menschheit drob im Zorne
Nach neuen Bahnen hascht
Und aus dem Hexen-Borne
Der Täuschung kühn sie nascht.

Der kommt mit neuen Lehren,
Mit Mitteln jener dort;
Und die Parteien wehren
Sich wild in Kampf und Wort.

Gleich der Pandorabüchse
Gießt Fälschung, Surrogat
Und schlimme Schmink' und Wichse
Voll aus wahnwitziger Rath.

Wohin sind wir gekommen!
Gelehrte stehn bereit
Umsonst hier, dort die Frommen
Mit der Unfehlbarkeit!

Nicht helfen und nicht rathen
Kann sich die Menschheit mehr
Mit allen ihren Thaten,
Mit all dem Geist so sehr.

Drum sieh uns an in Gnaden,
O neues Jahr, und hilf
Uns doch aus all dem Schaden,
Hilf uns aus Sumpf und Schilf.

Gib ächtes Korn und Waizen,
Gib uns der Reben Kraft;
Die Fälscher lasse beizen
Im eigenen Höllensaft.

Gib uns den Sinn für Wahrheit,
Gib freundliches Gemüth,
Daß wieder Geisteklarheit
Und Herzensfreude blüht.

Laß wieder menschlich werden
Uns selbst; gib wieder hier
Uns Menschenglück auf Erden —
Dann hoch Dich preisen wir.

Politische Rundschau.

München. Herr Pfr. Karl Jentsch wird demnächst die Redaktion des „Deutschen Merkur", welche er seit Ende Januar d. J. besorgte, niederlegen. Man hat versucht, Herrn Fridolin Hoffman dafür zu gewinnen. Derselbe wird aber vom 1. Jan. des nächsten Jahres ab die „Basler Nachrichten" in Basel redigiren. (Altkath.B.)

Berlin, 6. Dez. (K. Z.) Die wichtigste Anlage zum Reichshaushalts-Betrag für 1878/79, der Betrag für die Verwaltung des Reichsheeres, ist soeben erschienen. Bezüglich Preußens und der dazu gehörigen Kontingente belaufen sich die Einnahme auf 5,910,965 Mark und auf 2,756,391 M. weniger als im vorhergehenden Betrage. Die fortdauernden Ausgaben auf 52,533,57 M., darunter künftig fortfallend 78,636 M.

Berlin, 27. Dez. Durch ein Schreiben vom 17. Okt. hat der Reichskanzler im Bundesrath die Frage angeregt, in welcher Weise gewaltsam beschädigt vollwichtige Reichsmünzen zu behandeln seien. Der Bundesrath hat beschlossen, daß solche Münzen von den Reichs- und Landeskassen einzuhalten durch Zerschlagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben sind. Dieser Beschluß soll indessen keine Anwendung finden auf Münzen, deren schadhafte Beschaffenheit von Mängeln bei der Ausprägung herrührt, und ferner nicht auf Münzen, deren Beschädigung so geringfügig ist, daß dadurch ihre Umlaufsfähigkeit nicht beeinträchtigt wird.

Berlin, 29. Dez. Der hier eingetroffene ungarische Ministerpräsident Tisza beabsichtigt am Montag wieder abzureisen. Sein Aufenthalt hierselbst war rein privater Natur; er machte bisher weder Besuche, noch empfing er solche. — Fournier, der frühere Gesandte in Rom, wurde zum Botschafter in Konstantinopel ernannt.

Wien, 28. Dez. Die Pol. Korr. meldet aus Bukarest: Der rumänische Minister des Auswärtigen hat am 26. d. an die rumänischen diplomatischen Agenten im Auslande eine telegraphische Rundbepesche gerichtet, in welcher als neuer Beweis für die Art der Kriegführung seitens des türkischen Heeres und den Grad seiner Achtung vor der Genfer Konvention der Umstand angeführt wird, daß im Augenblick der Uebergabe Osman Paschas nicht ein einziger verwundeter oder gefangener rumänischer Soldat in Plewna vorgefunden wurde, wiewohl Osman gegenüber der Pforte versichert hatte, daß sich mehr als 300 rumänische Soldaten in seinen Händen befänden.

Wien, 29. Dez. Die Pol. Korr. meldet aus Belgrad von heute: Gestern erfolgte die Einnahme von Pirot. Derselben ging ein heftiger Kampf um die türkischen Redouten von Budimbel am linken Nissava-Ufer voraus. Pirot ist von 15,000 Christen und 2000 Mohamedanern bewohnt. — Gestern erhielt Fürst Milan vom Fürsten Karl von Rumänien eine telegraphische Mittheilung über den Marsch-Befehl der rumänischen Truppen behufs ihrer Vereinigung mit den serbischen Truppen. Vorgestern griffen 7 Tabors Baschibozuks von Novibazar aus 4 Bataillone serbischer Freiwilliger und 2 Bataillone regulärer Truppen mit Gebirgs-Batterien unter Major Milojevics bei Raska an. Die Türken wurden mit Verlusten zurückgeschlagen.

Petersburg, 29. Dez. Die Blätter besprechen die Fortnahme des Dampfers Messina durch den Dampfer Russia im Bosporus, hervorhebend, dieselbe beweise schlagend, daß die Blokade nicht effektiv sei. Die Russia gehörte der Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Schwarzen Meeres und diente als Transportschiff auf der indochinesischen Linie. Als Kriegsschiff ausgerüstet, zeichnete sich die Russia mit dem Dampfer Wladimir durch mehrere Unternehmungen an der kaukasischen Küste unter Baranoff aus. — Amtlichen Meldungen zufolge drangen die Chinesen siegreich gegen Kaschgar vor und nahmen Utschturgan und Aksa, die strategisch festesten Punkte des Landes. Die Bevölkerung floh auf russisches Gebiet.

Petersburg, 29. Dez. Aus Nikolajeff vom 29. d. wird amtlich gmeldet: In der Nacht vom 28. d. griffen die Torpedokutter des Kriegsdampfers „Konstantin" auf der Rhede von Batum einen türkischen Monitor an. Der sich selbst bewegende Torpedokutter „Tschesme" prallte in der Mitte des Monitors an und explodirte; der andere Torpedokutter „Sinope" ging unter dem Monitor durch, ohne zu explodiren. Die Schüsse der verfolgenden türkischen Schiffe nöthigten die Kutter zum Rückzuge nach Poti, von wo der „Konstantin" mit den Kuttern nach Sebastopol absegelte. Welches Resultat die Explosion gehabt, ist nicht bekannt.

Konstantinopel, 26. Dez. Die am Sonntag verlesene Enzyklika des griechischen Patriarchen bezüglich der Bürgergarde stieß auf lebhafte Einsprache und wurde in einigen Kirchen zerrissen. Von Seiten armenischer Unterthanen wird fortwährend die Ableistung des Militärdienstes verweigert.

Konstantinopel, 28. Dez. Die Maßregel bezüglich der Einreihung der Christen in die Bürgergarde soll mit den von den griechischen Patriarchen beantragten Ausnahmen demnächst zur Ausführung gelangen. Der Sultan wählte fünf christliche Bürger-Gardisten zu Adjutanten. — Mehemed Ali ist zum Mitglied des Kriegsraths ernannt worden.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Rom, 28. Dez. Im heutigen Konsistorium ernannte der Papst den Erzbischof von Ravenna, Moretti, und den Aeltesten der apostolischen Kammer, Pellegrini, zu Kardinälen, dankte in kurzer Ansprache für die Sorgfalt der Kardinäle und forderte dieselben zu Gebeten auf, daß Gott der Kirche helfe und den Geist ihres Oberhaupts bewahre, dessen Körper krank sei.

Paris, 27. Dez. Zwei Theilnehmer an der Kommune von 1871, welche in contumaciam der eine zum Tode, der andere zur Deportation auf eine Festung verurtheilt worden waren, sind in Paris verhaftet worden. — Dufaure wird dieser Tage einen Erlaß an die Friedensrichter richten, um ihnen zu verbieten, sich in die Politik zu mischen. Die Zahl der von Broglie angestellten Friedensrichter, welche sofort abgesetzt werden sollen, beträgt 550. — Der Unterrichtsminister Barboux hat an die Präfekten ein Rundschreiben erlassen betreffs der unter der vorigen Regierung abgesetzten Lehrer. Die mit Unrecht bestraften und abgesetzten Lehrer sollen entschädigt werden.

Paris, 27. Dez. Man liest im „Bien public": „Gleich nach der Rückkehr der Kammern wird der Abgeordnete der See-Alpen, Borriglione, das Ministerium wegen folgenden Hergangs interpelliren. Der Bischof von Nizza, Hr. Sola, ist ein Feind der Jesuiten und hat ihnen noch kürzlich die Gründung einer Anstalt in seiner Diöcese verweigert; er gehörte auch zu Denen, welche auf dem Concil gegen das Unfehlbarkeits-Dogma gestimmt und sich demselben erst nachträglich unterworfen haben. Der Papst hatte ihn schon vor einiger Zeit aufgefordert, seine Entlassung zu geben, der Bischof aber sich dessen geweigert. Darauf wurde ihm von Rom eröffnet, daß, wenn er sich nicht binnen drei Monaten zurückziehe, der heilige Stuhl ihn durch einen apostolischen Administrator ersetzen werde. Diese Drohung hat sich jetzt erfüllt, und der Direktor des Seminars von Fréjus ist an Stelle des Herrn Sola ernannt worden."

Paris, 28. Dez. Waddington theilte den fremden Regierungen mit, das französische Kabinet werde im Falle eines Konklave dem Einvernehmen der vier katholischen Mächte sich fügen. Bezüglich der innern Politik werde es den Haushalt des Kultusministeriums gegen dessen Gegner vertheidigen, aber die weltliche Gesellschaft gegen klerikale Uebergriffe schützen. Bezüglich der Orientfrage werde Frankreich bis zur Eröffnung von Friedensunterhandlungen abwartend bleiben. Seine Meinung werde es offen abgeben, falls es darum befragt würde; Frankreich erkläre indessen schon jetzt, daß es eine Veränderung im Mittelmeere nicht gleichgiltig betrachten könne. An der asiatischen Frage oder der Neugestaltung der europäischen Provinzen der Türkei sei Frankreich durchaus uninteressirt; es habe keine Verbindlichkeit und suche solche auch nicht.

Paris, 28. Dez. (Kö. Z.) Der Untergouverneur der Bank von Frankreich, Marquis Ploeuc, der klerikaler Legitimist ist, hat um seine Entlassung nachgesucht und wird durch den Senator Calmon (vom rechten Zentrum) ersetzt werden. — Der neue Präfekt des Drome-Departements hat 80 Kaffeehäuser, die sein Vorgänger geschlossen hatte, wieder eröffnet. — In Arles hat der Sekretär der Zentral-Kommission in einem Streite mit einigen Personen auf letztere mit einem Revolver geschossen. Der Sekretär wurde auf der Stelle verhaftet.

London, 29. Dez. Gladstone führte in einem Schreiben an den liberalen Verein in Sheffield aus, die Regierung sei anscheinend entschlossen, dem Parlamente kriegerische Maßregeln zu unterbreiten, die Nation solle deßhalb nicht länger zögern ihre Stimme dagegen geltend zu machen. Denn es sei nichts geschehen was Englands Abweichung von seiner neutralen Haltung rechtfertigen könne.

London, 29. Dez. Die Meldung, daß das britische Kabinet das Vermittelungsgesuch der Pforte annahm, wird amtlich bestätigt. Die Morgenblätter erklären einstimmig, der Schritt des Sultans sei sehr weise und würdevoll; sie glauben, die Pforte könne nichts Besseres thun, als ihre Sache ganz in die Hände Englands zu legen. Die Times schreibt: Der Entschluß des Kabinets, die Vermittelung anzunehmen, sei die beste Erwiderung auf die Gerüchte von Kriegsgelüsten der Regierung. Morning Post sagt: Die von der Regierung übernommene Aufgabe sei durch keine Grundlage für Regelung der Frage behindert und bedeute nichts weiter, als die Bereitwilligkeit Rußlands zur Anknüpfung von Unterhandlungen auf die Probe zu stellen. Die Friedensbedingungen blieben späterer Erwägung vorbehalten.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 31. Dez. Die Agence Russe wiederholt, eine Vermittelung sei nach öffentlichem Rechte nur möglich, wenn beide Kriegführende solche begehrten. Obschon Rußland stets bereit sei, direkt an das Hauptquartier gerichteten, auf Frieden abzielenden Eröffnungen der Pforte Gehör zu geben, that es doch niemals etwas, was der Annahme Vorschub leisten könnte, daß es auch nur die Absicht habe, eine Vermittlung zuzulassen.

Konstantinopel, 31. Dez. Die Russen nähern sich Sofia. Die Bevölkerung von Sofia wurde aufgefordert, die Stadt zu räumen. Die türkischen Truppen halten die Stadt besetzt. Mukhtar Pascha ist hierher befohlen.

London, 31. Dez. Die Admiralität befahl, die Kanalflotte habe die unter Reparatur befindlichen Schiffe bis 16. Jan. segelfertig zu machen. Morningpost erfährt, daß wenig Aussicht sei auf Annahme der englischen Vermittelung in Petersburg; Rußland scheine nur geneigt, direkt mit der Pforte zu unterhandeln.

Vermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 29. Dez. Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat den Pfarrer Eisenlohr in Kloster Weitenau zum Pfarrer in Friesenheim ernannt. — Bezirksthierarzt Fischer in Wolfach wurde nach Kehl versetzt und Thierarzt Merkle in Appenweier zum Bezirksthierarzt in Zell a. H. ernannt.

+ Aus dem Hanauerlande. Wie willenlos und kleinlich selbst ein Mann, bei dem Charakterfestigkeit die erste Tugend sein sollte, durch Bearbeitung werden kann, beweist das Vorgehen eines Gemeindevorstehers bei einer an sich unbedeutenden Wahl in der Gemeinde. Nach einem vorhergegangenen Gemeinderathsbeschluß war diejenige Person als endgiltig gewählt zu betrachten, welche mit Stimmenmehrheit aus der Wahlurne hervorginge, vorausgesetzt, daß deren Fähigkeiten es zuließen. Nachdem jedoch die Wahl nicht nach Wunsch ausgefallen, wird obiger Beschluß zu umgehen gesucht, um dem durchgefallenen Günstling trotzdem die ziemlich einträgliche Stellung zu verschaffen oder wenigstens dessen Gegner soviel als thunlich zu schaden. Wäre, falls die Wahl umgekehrt ausgefallen, solchen Wünschen auch nur Gehör geschenkt worden? Ich und viele Andere sind vollständig vom Gegentheil überzeugt.

Es ist also nicht genug, daß durch die letzte Wahl, resp. durch das rücksichtslose Verfahren bei derselben, Haß und Zwietracht gepflanzt wurde, dieselben sollen allem Anschein nach noch gesteigert werden, und dies soll dann das an verschiedenen Orten versprochene Entgegenkommen zur Versöhnung sein, um durch gerechtes, unparteiisches Handeln die frühere Ruhe und Einigkeit in der Gemeinde wieder herzustellen!

— Metz, 26. Dez. Heute wie jedes Jahr am 2. Weihnachts-Feiertage, fand auf dem Domplatz der sog. Dienstboten-Markt, ein Seitenstück zu dem „Markt von Richmond", statt. An diesem Tage kommen Dienstboten jederlei Geschlechts aus allen Theilen Lothringens hier her, die Knechte mit ihren Blousen, die Mägde durch ihre Lothringer Häubchen erkennbar, um sich auf's Neue zu verdingen. In diesem Jahr war der Zudrang ein äußerst lebhafter, was wohl von der allgemeinen Geschäftsstockung herrühren mag, in Folge deren zahlreiche Arbeitskräfte sich wieder den ländlichen Beschäftigungen zuwenden. Von Seiten der Dienstherrschaften war der Besuch dagegen ein verhältnißmäßig schwacher, so daß zahlreiche Dienstboten unverrichteter Sache wieder abziehen mußten, trotzdem sie gegen den Schluß des „Marktes" mit ihren Forderungen bedeutend heruntergingen. Der Ursprung dieses für den Beobachter höchst eigenthümlichen Marktes soll sich bis in das Mittelalter zurückverlieren. (Krlsr. Z.)

Neujahrs-Wunsch.

Zum neuen Jahre neue Stärke
Und Lust zu jedem guten Werk,
Zu neuer Noth und neuen Schmerzen
Auch neuen Muth in unsre Herzen,
Den Lebensfrohen neue Tugend,
Den Lebensmüden neue Jugend,
Den Bleibenden den Muth der Krieger,
Den Scheidenden den Kranz der Sieger,
Dies, Vater, dies erflehen wir
Zum neuen Jahre heut von Dir.

Friedrich Hebbel.

Kaiser und Bürger.

(Roman von E. v. Heine.)

(Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Engelhard Arnold.

Bei der Domkirche der alten Hansestadt, welche erst im neunzehnten Jahrhundert dem Zeitgeist zum Opfer fallen und dem „Wissen" Platz machen mußte, da sich an ihrer Stelle das Johanneum erhebt, befand sich eine Straße, welche auch jetzt noch denselben Namen „Speersort" führt. In dieser Straße, der Thurn und Taxis'schen Post gegenüber, befindet sich ein großes, vom Alter geschwärztes Gebäude, das jetzt von Geschäftstreibenden aller Art bewohnt, aber in ältern Zeiten Asyl für flüchtige Verbrecher war, welche hier 3 Tage lang sich unangefochten aufhalten durften. Später diente es zum Logirhaus für fürstliche und sonstige angesehene Gäste der Stadt; so wohnte z. B. Peter der Große hier, und auch der schwedische General Steenbock, welcher die unglückliche Nachbarstadt Altona einäscherte.

Dieses alte merkwürdige Gebäude führt den Namen „Deutsches Haus."

Dicht neben diesem deutschen Hause wohnte zur Zeit unserer Erzählung der Arzt und Naturforscher Doktor Viet, ein Mann von vierunddreißig Jahren, der still und geräuschlos nur der Wissenschaft lebte und mit unermüdlichem Eifer sich dem Wohl der leidenden Menschheit widmete.

Es war am Abend desselben Tags, an welchem der wohlweise Magistrat im Einbeck'schen Hause die Petri-Mahlzeit gehalten, als durch die schon ziemlich menschenleere Straße ein Mann schritt und leise mit einigen heimlichen Zeichen auf bestimmte Weise an die Thür des Doktors Viet klopfte.

Nach wenigen Minuten wurde die Thüre geöffnet, der Mann trat in's Haus. Drinnen stand eine schlanke, schwarzgekleidete Jungfrau mit einer Lampe in der Hand, das Licht fiel voll auf ihr blasses, feines Antlitz, welches, von braunem Haar eingerahmt, das herrlichste Oval von klassischer Schönheit zeigte.

„Guten Abend, Veronika!" sprach der Mann, ihre Hand ergreifend und ihr mit zärtlichem Ausdruck in's Auge schauend, „was macht Lambertus?"

„Ihm ist seit heute Mittag bedeutend besser — doch was ist Dir, Engelhard! Du bist so blaß?"

„Wacht der Bruder?"

„Er schläft," versetzte die Jungfrau ängstlich.

„Darf ich auf einige Minuten Dein Gemach betreten? Ich habe mit Dir einige Worte zu reden Veronika!"

Die blasse Jungfrau nickte und schritt ruhig voran. Der junge Mann, welcher ihr folgte, sah es nicht, wie ihr Antlitz sich plötzlich in Gluth tauchte.

Wir haben diesen jungen Mann bereits kennen gelernt vor dem Einbeck'schen Hause, es ist Engelhard Arnold, Gerhard's Freund, der ihn durch seine Besonnenheit vor den weitern Folgen jener Streitigkeiten mit den Bürgern bewahrte.

Wie wir ihn hier jetzt erblicken, dürfen wir uns nicht versagen, dem Leser ein Bild von ihm zu entwerfen. Er hatte den Mantel abgeworfen und stand jetzt vor der schönen Jungfrau als echte deutsche Gestalt in der kleidsamen Tracht jenes Zeitalters, welche noch nichts von der Ueberladung und Geschmacklosigkeit der spätern Jahre, die sich in der niederländischen Kleidung offenbarte, an sich trug. Das blonde Haar wallte fast bis um den Nacken, das männliche Antlitz schmückte ein stattlicher Bart, der schwarze Sammtrock, von dem Gürtel zusammengehalten, reichte bis über's Knie und gab der hohen Gestalt den echten, deutschen Ausdruck — das Bild eines prunklosen deutschen Mannes.

„Veronika!" begann Engelhard Arnold mit einer gewaltsamen Anstrengung, „ich habe eine Frage an Dich zu richten, willst Du mir diese aufrichtig beantworten?"

„Ich verspreche es Dir, Engelhard" versetzte das junge Mädchen fest.

(Fortsetzung folgt.)

— Bern, 22. Dez. In Göschenenat eine Dynamitexplosion drei Gotthardbahn-Arbeiter wieder das Leben gekostet.

Amtliche Verkündigungen.

Die öffentlichen Tanzbelustigungen betr.

21,770. Wir sehen uns in Folge der vielfach unrichtigen Behandlung der Gesuche um Bewilligung von Tanzbelustigung veranlaßt unter Hinweisung auf die Vorschriften der Verordnung vom 29. November 1865 (Reg.-Bl. S. 655) auf Folgendes besonders aufmerksam zu machen:

1) Zu Tanzbelustigungen geschlossener Gesellschaften, sofern sie in deren regelmäßigen Gesellschaftsräumen abgehalten werden, ist eine Erlaubniß und ein Gesuch um Verlängerung der Polizeistunde nicht nothwendig.
2) Für alle andere Tanzbelustigungen bei denen Jedermann, sei es gegen oder ohne Eintrittsgeld Zutritt hat, auch wenn sie Bälle genannt werden, ist durch das Bürgermeisteramt die Tanzerlaubniß nachzusuchen und wenn Verlängerung der Polizeistunde gewünscht wird, hierauf besonderen Antrag zu stellen.
   Das Gesuch ist durch den verantwortlichen Wirth einzureichen.
   Die Bürgermeisterämter werden angewiesen jeweils, mit Ausnahme der Hochzeitstänze und der Fälle § 2 Ziff. 1—3 der Verordnung, in den Bericht aufzunehmen, ob die Tanzbelustigung an dem bezeichneten Tage hergebracht oder ortsüblich ist.
3) Die Gesuche sind so rechtzeitig einzureichen, daß die Erlaubniß und die etwaige Polizeistunde-Verlängerung noch vor dem Beginn der Tanzbelustigung der Ortspolizeibehörde und der Gendarmerie von hier aus bekannt gegeben werden kann.
   Hiernach verspätete Gesuche werden wir künftig nicht mehr berücksichtigen und geeignetenfalls strafend einschreiten.
4) Halten geschlossene Gesellschaften Tanzbelustigung nicht in ihren Gesellschaftsräumen sondern in öffentlichen Wirthschaften, ist nach § 6 Abs. 2 der Verordnung vom Wirthe zu verfahren.

Offenburg, den 27. Dezember 1877.

Großh. Bezirksamt.
Baader.

Nro. 60. Unter O.-Z. 60 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen die Firma: „S. und D. Dukas in Fabrik Nordrach." Die Gesellschafter sind: 1) Samuel Dukas, Kaufmann in Freiburg i. B., 2) David Isaak Dukas, Kaufmann daselbst. Ehevertrag des Erstern mit Johanna geb. Mayer von Karlsruhe vom 16. August 1875, wornach jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, während alles gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche, active und passive Vermögen davon ausgeschlossen bleibt. Beide Gesellschafter vertreten die Gesellschaft.

Offenburg, den 27. Dezbr. 1877.

Großh. Amtsgericht.
4. Saur.

Bekanntmachung.

In Folge der Neubesetzung des Rectorats wird der Unterricht an der **Mädchen- und höhern Töchterschule** erst **Montag den 7. Januar 1878** wieder beginnen.

6344.2.2. Das Rectorat.

Bekanntmachung.

Nro. 1269. Der Straßenwartsdienst District Nr. 10 von Sand nach Appenweier ist in Erledigung gekommen und wird derselbe mit einem Anfangsgehalt von 342 M. hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Lusttragende unter 40 Jahren wollen ihre Eingaben schriftlich und portofrei längstens innerhalb drei Wochen bei uns einreichen unter Anschluß eines Geburtsscheines des Pfarramtes, eines Leumundszeugnisses des Gemeinderaths, eines Gesundheitszeugnisses des Gr. Bezirksarztes, sowie etwaige Militärpapiere.

Offenburg, den 30. Dezbr. 1877.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
6.2.1. Stuber.

Bekanntmachung.

6296. 2. 2. Die Stadtgemeinde Gengenbach läßt am

Donnerstag den 10. Jan. 1878,
Vorm. 11 Uhr,

auf dem Rathhause dahier auf den Abbruch versteigern:

Die sog. Wasenmeisterwohnung dahier, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, Schopf und Schweinställen.

Bedingungen und Kostenüberschlag liegen zur Einsicht der Steigerungsliebhaber auf dem Rathhause dahier auf.

Gengenbach, den 21. Dezbr. 1877.

Der Gemeinderath.
Wetterer.
vdt. Schweiß.

Steigerungs-Ankündigung.

6327. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Ignaz Kranz Landwirth und dessen Ehefrau Adelhaid geb. Walter in Zunsweier

Montag den 21. Januar 1878,
Nachm. 2 Uhr,

im Rathszimmer zu Zunsweier folgende Liegenschaften versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

1. Grdst.-Nr. 268: 15 Ar 52 Meter Hofraithe, Obst- und Gemüsegarten mit einem einstöckigen Wohnhaus, Scheuer, Stall, Schopf und Zugehörde, Schweinställe im Oberdorf, eins. Konrad Walter, anders. Philippine Hilberer u. Benedikt Lienhard, tax. zu . . . 6000 M.

2. 1 Hektar 75 Ar (oder etwa 5 Morgen) Acker, Wiese und Reben in 14 getrennten Stücken zusammen tax. zu . . . . . 7750 M.

Summa 13,750 M.

Gengenbach, den 10. Dezember 1877.

Der Vollstreckungsbeamte:
Würtz, Notar.

Steigerungs-Ankündigung.

6199.3.2. Die zur Gantmasse des Schwarzwälderhofwirths Carl Hessel hier gehörigen Liegenschaften werden

Dienstag den 22. Januar 1878,
Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhaus hier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöst wird.

Beschreibung.

1) Pl.-Nr. 16: 6 Ar 90 Meter Hofraithe,
7 Ar 52 Meter und
8 Ar 42 Meter Garten,
22 Ar 84 Meter, worauf erbaut ist laut Brandversicherungsbuch Theil II. Fol. 482 Nro. 110 Haus-Nro. 163 Bahnhofstraße, bestehend aus:
   a. Einem dreistöckigen Wirthschaftsgebäude zum Schwarzwälderhof mit Mansarden, gewölbtem Keller, Abtritt- und Stiegenanbau;
   b. Zwischenbau einstöckig mit Küchenvorplatz;
   c. Hintergebäude zweistöckig mit Küche, Wohnung und Stall;
   d. Remise einstöckig mit Durchgang zum Garten;
   e. Eiskeller im Garten, neben Theodor Armbruster, Carl Stigler, Eisenbahn und Bahnhofstraße, Brandversicherungsanschl. 56100 M., taxirt zu 65000 M.
2) Grbst.-Nr. 5126: 9 Ar Reben im Lerchenrain, neben selbst und Aufstößer, taxirt zu . 600 M.
3) Grbst.-Nr. 2046: 18 Ar 9 Meter Acker Kinzigmatte, neben selbst und Mühlbachweg, taxirt zu . . . . 500 M.
4) Grbst.-Nr. 2047: 18 Ar 81 Meter Acker Kinzigmatte, neben selbst, Ziff. 3 und Alex. Walter, taxirt zu . . 600 M.
5) Grbst.-Nr. 2125: 50 Ar 52 Meter Acker Kinzigmatte, neben Leo Siefert und Mühlbach, taxirt zu . . . . 1500 M.

68200 M.

Die Bedingungen liegen beim Notar zur Einsicht offen.

Offenburg, den 14. Dezbr. 1877.

Serger, Notar.

Nußbäume,

6 Stück große, sehr schön im Holz, läßt Herr H. Pfähler an der Bühnd beim Bahnhofe dahier versteigern am Samstag den 5. Jan. 1878, Vorm. 11 Uhr.

Offenburg, den 27. Dezbr. 1877.

6336.3.2. A. A.: Wilh. Weber.

6334.2.2. Ein **schöner Nußbaumstamm** ist zu verkaufen in Haus Nro. 5 Fessenbach-Albersbach.

Röder'sche

Punschessenzen

mit Arac, Rum, Portwein, Burgunder empfiehlt

Math. Walter,
6342.2.2. Offenburg.

Kehl.

2.2.1. Die seit 8 Jahren in meinem Hause betriebene Mälzerei von Wilhelm Rittershofer habe ich jetzt selbst übernommen und empfehle mich den hiesigen sowie den auswärtigen Herren Bierbrauern ein gutes und billiges Malz zu liefern. **Gustav Braun,** Lammwirth.

5.4.1. **Carneval!** Costumes aller Art, billige Preise (nicht verleihen). Alle Artikel für Fastnacht, komisch gemalte Bilder, Lebensgröße, für Saal-Decorationen 4½ Mk.

Preislisten versendet

Bonner-Fahnenfabrik Bonn a. Rh.

6291.3.2. ☛ Trunkwahnsinn, sowie Trunkenheit heilt mit Garantie, auch ohne Vorwissen, **Th. Konetzky,** Droguen- u. Kräuter-Handlung in Berlin N., Bernauerstaße Nr. 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Atteste beweisen.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Frankfurt am Main,
22 Götheplatz 22

Agenturen in: Cassel, Gießen, Darmstadt, Mannheim, Karlsruhe, Wiesbaden.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Heiraths-, Agentur-, Gesuche 2c. in alle Blätter und Fachzeitungen der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Specialität: Ausschließliche Regie aller größeren schweizer, pariser, russischen, englischen, holländischen „Insertions-Organe".

Todes-Anzeige.

3. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Vater und Großvater

Josef Serrer, Kranzwirth,

im 46. Lebensjahre am 29. Dezember, Mittags 11 Uhr, nach kurzem aber schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Mittags 1 Uhr, statt.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Höfen, den 29. Dezbr. 1877.

Die trauernden Kinder
Therese und Elise Serrer.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital M. 6000000.

Feuer-Assecuranz-Verein Altona auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1830.

6252.2.2. Nachdem Herr **Christian Bissinger**, Steuer-Gehilfe in **Offenburg**, nach freundschaftlichem Uebereinkommen von der Verwaltung der Bezirks-Agentur zurückgetreten ist, haben wir solche

Herrn **Carl Friedrich Adam**, Kaufmann **daselbst**

übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1877.

Die Sub-Direktion:
J. C. Annifer.

Höflich bezugnehmend auf Obiges, empfehle ich mich zu Abschlüssen von **Lebens-** und **Feuer-Versicherungen** für oben genannte, als bewährte und in jeder Hinsicht **solide** Anstalten, und bin zur **unentgeltlichen Abgabe** von **Statuten, Antragsformulare zur Aufnahme von Anträgen** p. p. **stets gerne bereit.**

Offenburg, den 15. Dezember 1877.

Hochachtungsvollst:
C. F. Adam, Kaufmann,
Vertreter
der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**
und
des **Feuer-Assecuranz-Vereins** zu **Altona.**

Offenburg.

Geschäftsbücher

sind jederzeit auf Lager, auch werden dieselben nach jeder Lineatur angefertigt bei

C. Aug. Stöhr, Buchbinderei,
dem bad. Hof gegenüber.

6338.2.2.

Düsseldorfer Punschessenzen

in ganzen und halben Flaschen,

Arac, Rum, Cognac, Madeira, Malaga, Portwein, Sherry,

Champagner

deutschen und französischen in 1/1 und 1/2 Flaschen,

Liqueure

als: Vanille-, Nuß-, Zimmt-, Pfeffermünz-, Quitten-, Weichsel-, Nelken-, Mandeln-, Himbeer-, Citronen-, Apfelsinen-, Kümmel-, Anis-, Muscatwein- u. s. w.

empfiehlt billigst

6110.6.5. **Philipp Müller, Hauptstraße 200.**

Museums-Gesellschaft.

6293.2.2. Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Samstag den 5. Januar 1878 ein Tanz-Kränzchen,

Dienstag den 5. März (Fastnacht) ein Ball,

sowie

im Monat Februar eine gesellige Unterhaltung mit Tanz

stattfinden wird.

Ferner werden dieselben in Kenntniß gesetzt, daß der § 6 der Statuten die Abänderung erhielt, daß junge Leute, die vorübergehend hier wohnen, monatweise gegen einen Beitrag von je zwei Mark ohne weitere Förmlichkeit durch den Vorstand aufgenommen werden können.

Offenburg, den 24. Dezbr. 1877.

Der Vorstand:
Bachelin.

Am Neujahrstag

Nachm. von 1/2 3 Uhr an **Tanzbelustigung** im **Gasthaus zu den Drei Königen** mit **Kneuse**'scher

Militär-Musik.

Wohnungsvermiethung.

8. In schönster Lage der Stadt ist eine Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör sogleich oder auf Ostern billig zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expeb. d. Bl.

Gefunden und auf dem Polizei-Bureau abgegeben: ein rothledernes Portemonnaie mit etwas Geld und eine Scheere.

Feuerwehr Offenburg!

Am **Sonntag den 6. Januar** (Dreikönigstag) findet der

Ball

im Gasthaus zu den **Drei Königen** dahier statt, wozu die **Corpsmitglieder**, sowie auch diejenigen verehrlichen **Einwohner** hiesiger Stadt, welche freiwillige jährliche **Beiträge zur Corpskasse leisten**, eingeladen werden.

Der **Ball** beginnt Abends 7 Uhr und beträgt der Eintrittspreis für jede Person 1 Mk.

Fremde können eingeführt werden.

Eintrittskarten und Tanzkärtchen werden am Balltage selbst Mittags von 1—2 Uhr und Abends an der Kasse abgegeben.

Die Corpsmitglieder haben in Winteruniform und completer Ausrüstung, die zum Eintritt berechtigten Nichtmitglieder aber im Ball-Anzuge zu erscheinen.

Offenburg, den 30. Dezbr. 1877.

Das Commando:
Nonn. Kunz.

Feine **Wertheimer**
Bratwürste,
Leberwürste und
Knackwürste

empfiehlt **Philipp Müller,**
6107.6.6. Hauptstraße, Offenburg.

Wohnungsvermiethung.

10.2.1. Waisenhausstraße Nr. 98 ist der dritte Stock mit 5 Zimmern und Küche nebst Zugehör auf 1. April 1878 zu vermiethen.

Altkatholische Gemeinde Offenburg.

Generalversammlung

Mittwoch den 2. Jan., Abends 1/2 8 Uhr im Rathhaussaale.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Antrag von Mannheim, Cölibat betr. 3. Wahl von 4 Mitgliedern in den Kirchenvorstand für die gemäß der Reihenfolge austretenden Herren Droll, Görger, Intlekofer u. Stigler.

Zu dieser regelmäßigen Jahresversammlung sind die verehrlichen selbständigen Mitglieder freundlichst eingeladen; um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Kirchenvorstand.

Traubenbrustsyrup

mit Fenchelhonig

in frischer Füllung die Flasche à 1 und 1 1/2 Mark zu haben bei

180.Z.47. **Ph. Müller** Offenburg.

Theater in Offenburg.

Dienstag den 1. Januar 1878.

Prosit Neujahr! Prosit Neujahr!

Zum ersten Male:

Michel Gradaus,

ein Mensch, der nur die Wahrheit spricht,

oder:

20,000 Mark für eine Lüge.

Große Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Fried. Kaiser.

Mittwoch den 2. Jan.

Auf vieles Verlangen:

Der Verschwender.

Original-Zaubermärchen in 3 Acten von Ferd. Raimund.

Prost Neujahr

den **lustigen Sieben.**

Habaguck.

Samstag den 5. Januar, Abends 9 1/2 Uhr, Zusammenkunft im Vereinslocal.

7. Der Präsident.

Des Neujahrstages wegen erscheint unser nächstes Blatt am Donnerstag.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff & Cie.

Mit einer Beilage.